



**11.10.2015**

**Johannes Langhoff**

**Esel sind wie Menschen**

Wenn dich nun JAHWE ins Land der Kanaaniter gebracht hat, wie er dir und deinen Vätern geschworen hat, und es dir gegeben hat, so sollst du JAHWE alles aussondern, was zuerst den Mutterschoß durchbricht. Alle männliche Erstgeburt unter dem Vieh gehört JAHWE. Die Erstgeburt vom Esel sollst du auslösen mit einem Schaf; wenn du sie aber nicht auslöst, so brich ihr das Genick. Beim Menschen aber sollst du alle Erstgeburt unter deinen Söhnen auslösen. Und wenn dich heute oder morgen dein Sohn fragen wird: Was bedeutet das?, sollst du ihm sagen: JAHWE hat uns mit mächtiger Hand aus Ägypten, aus der Knechtschaft, geführt.

Exodus 13,11-14

Liebe Gemeinde!

Die Idee ist schnell geboren. Ein Titel rasch gefunden. Das Thema findet regelmäßig öffentliches Interesse. Der Umgang mit Tieren. Das menschliche Verhalten gegenüber Tieren. Tierschutz ein brisantes Thema. Tierschützer werden zu Kämpfern und geraten in das Visier des Staatsschutzes. Christliche Ethik in Bezug auf Tiere. Eine Theologie der Tiere. Alles andere als abwegig. Ich denke nur an Franz von Assisi. Und schließlich spielen Tiere in der Bibel des öfteren in prominenter Rolle mit, abgesehen davon dass sie zum alltäglichen Umfeld gehören, das mit den Menschen zum Thema der Begegnung mit Gott wird.

Da braucht es schon eines erweiterten Durchblätterns der Bibel, um nicht bei den wohlvertrauten und zur Genüge beredeten Texten zu landen. Dabei ist jedoch Vorsicht

geboten. Tiere als Opfer. Das Abschlachten von Tieren wie Menschen. Mehrfach ist in der Bibel vom Bann die Rede, wird von Gott JAHWE der Bann gefordert. Alles Leben, Menschen wie Tiere, sollen dann Gott geweiht getötet werden. Ich schaffe es nicht einmal im Religionsunterricht, diese Texte zu vermeiden. Wie soll ich von den Mauern Jerichos schwärmen, ohne dass ein gewitztes Kerlchen weiterliest und auf den Bannvollzug stößt (Ri. 6,21)? Sauls Verwerfung und die daraus folgende Erwählung Davids ist nicht zu erklären ohne die Geschichte um den Bannvollzug an den Amalekitern und ihr Vieh, um welches sich Saul gedrückt hatte (1.Sam. 15). Und die Geschichte von der Vernichtung der Erstgeburt in Ägypten, die den Auszug der Hebräer begleitet, ist sowieso bekannt (Ex. 12,29). Ein inzwischen verstorbene Gemeindeglied hat mir die Stelle immer wieder vorgehalten und mit seinem Glauben ringend mich gefragt, wie Gott die Kinder ermorden lassen kann. Zum gleichen Thema hatte ich eine Schülerin, die mit schmerzverzogenem Gesicht klagte, warum die unschuldigen Tiere sterben müssten. Die toten Kinder haben sie weniger betroffen als die geopfert Tiere. Der Versuch, die biblische Opferkultur kennen und verstehen zu lernen, war praktisch unmöglich. Tiere dürften nicht für Menschen sterben. Der Hinweis auf unsere Esskultur und die dafür erforderlichen Schlachthöfe war überflüssig, weil sie konsequenterweise Vegetarierin war.

Da hilft wohl nur noch ein genereller Ausweg. Das Thema ist überholt. Die Geschichten des Bannvollzuges sind erledigte Vergangenheit. Genau besehen sind sie so nie passiert. Man hat sich ihrer gerühmt. Das braucht es wirklich nicht mehr. Die gesamte Opferkultur ist außer Kraft gesetzt, alle Opfervorschriften sind obsolet, wie die Juristen sagen. Sie sind schlicht nicht mehr anwendbar. Seit den Zeiten der josianischen Kultrevolution gut 600 Jahre vor Christus ist jedes Opfer für JAHWE an die Ausführung im Tempel gebunden (2.Kön. 22f). Der ist wenige Zeit nach Josias Tod von den Babyloniern unter Nebukadnezar geschleift worden. Der Neubau nach der Rückkehr aus dem babylonischen Exil ist gut 3 Jahrzehnte nach dem fulminanten Auftritt des Nazareners von den Römern unter Titus ausgeplündert und zerstört worden. Ein

Wiederaufbau des Tempels steht nicht an. So ist für Juden wie Christen die Praxis jeglicher Opfer von Tieren ein für alle Mal vorbei. Die einschlägigen Bibelstellen kann man vergessen.

Oder auch nicht. Man sollte sich davor hüten, irgendwelche Bibelstellen, einzelne Verse oder ganze Partien einfach so abzutun. Irgendjemand wird sie sich umso eifriger greifen und unangefochten zu eigenen Zwecken ausbeuten. Wer die Heiligen Schriften aus der Hand gibt, muss sich nicht wundern, sie von Fanatikern unter die Nase gerieben zu bekommen. *Und wenn dich heute oder morgen dein Sohn oder deine Tochter fragen werden: Was bedeutet das?, sollst du ihnen antworten* können. Die weniger zentralen und nicht mehr anwendbaren Partien der Bibel sollten nicht ganz aus den Augen gelassen werden, um gewappnet zu sein, wenn sich Frömmler und Eiferer auf sie berufen wollen. Die Geschichten vom Bannvollzug werden, obwohl sie nie wirkliches Geschehen waren, heute von den selbsternannten Gotteskrieger in die Tat umgesetzt. Dem gilt es zu widersprechen und Einhalt zu gebieten. So schützen wir unsere Kinder und Jugendlichen vor der Radikalisierung und Gehirnwäsche.

Mehr noch als mit den Überlieferungen vom Bannvollzug lohnt es sich aber, sich mit den vielen biblischen Opfervorschriften zu beschäftigen. Die christliche Erlösungsbotschaft hängt an dem Verständnis des Opfers Christi am Kreuz. Das wird als Vollendung und Beendigung aller Opferungen gedeutet. *Jeder Priester steht Tag für Tag da, versieht seinen Dienst und bringt immer dieselben Opfer dar, die doch niemals Sünden beseitigen können. Er aber hat ein einziges Opfer für die Sünden dargebracht und sich für immer zur Rechten Gottes gesetzt* (Hebr. 10,11f). Zum ausreichenden Verständnis des Evangeliums braucht es demnach einige Kenntnisse der biblischen Opfervorschriften. Jedenfalls sollte man sie nachschlagen können. Und zum anderen sind uns Opfer in der gottesdienstlichen Liturgie und in der persönlichen und privaten Glaubenspraxis erhalten geblieben. Die Psalmen haben uns das gelehrt: *Ich will den Namen Gottes preisen im Lied, will ihn rühmen mit Lobgesang.*

*Das gefällt JAHWE besser als ein Opfertier,  
als ein Rind mit Hörnern und Klauen (Ps. 69,31f).*

Eine Entwicklung parallel zur Religionsausübung durch Tempelopfer, die Rückschlüsse auf das Verständnis von Opfern zulässt. Opfer als Dank und Lobpreis. Das Thema lohnt die Beschäftigung.

Ich möchte mich aber auf ein bestimmtes Opfer konzentrieren, die Opferung der Erstgeburt, üblicherweise der männlichen Erstgeburt. Das Verständnis ist einfach nachzuvollziehen. Die ersten Früchte werden mit Dank angenommen. Der Dank gilt dem Schöpfer des Lebens. Die Geste, ihm das Erste zu weihen und feierlich zu opfern, ist das Bekenntnis des Glaubens an den lebendigen, lebensspendenden Gott: *Sendest du deinen Atem aus, werden sie erschaffen, und du erneuerst das Angesicht der Erde.*

*Verbirgst du dein Angesicht, erschrecken sie, nimmst du ihren Atem weg, kommen sie um und werden wieder zu Staub (Ps. 104,29f).*

Die Ernte wie der Zuchterfolg werden aus Gottes Hand genommen und unter seinen Segen gestellt. Das atmet Ehrfurcht vor dem Leben. Das ist anders als Massentierhaltung in engen Räumen mit präpariertem Futter, Hormonzugaben und sonstigen Impfungen. Das ist etwas anderes als künstliche Besamung und künstliche Aufzucht getrennt von den Muttertieren. Das ist der Respekt vor dem Leben, der es nicht sofort verwurstet und jede Abweichung von der umsatzträchtigen Norm zermalmt und als Tiermehl verfüttert, Pflanzenfresser zu Kannibalen ihrer Brut macht. *Das Beste von den Erstlingsfrüchten deines Ackers sollst du in das Haus JAHWES, deines Gottes, bringen. Ein Böcklein sollst du nicht in der Milch seiner Mutter kochen (Ex. 23,19).*

Die zweite Bedeutung der Opferung der Erstgeburt ist nicht aus sich heraus verständlich. Sie wird aus dem geschichtlichen Verständnis der jüdischen und christlichen Religion abgeleitet. Sie ist ein Symbol der Heilsgeschichte Gottes mit den Menschen. Es ist die Befreiungsbotschaft, die den Anspruch Gottes auf unser Leben be-

gründet. Freigekauft in Christus: *Wegen unserer Verfehlungen wurde er dahingegeben und um unseres Freispruchs willen wurde er auferweckt* (Röm. 4,25). *Wie ihr nun Christus Jesus, den Herrn, angenommen habt, so lebt nun auch in ihm: verwurzelt in ihm und aufgebaut auf diesem Fundament, gefestigt im Glauben, so wie ihr unterrichtet worden seid, und voller Dankbarkeit* (Kol. 2,6f). Dankbarkeit ist unser Opfer. *Betrachtet euch als solche, die für die Sünde tot, für Gott aber lebendig sind, in Christus Jesus. Befreit von der Sünde, seid ihr in den Dienst der Gerechtigkeit gestellt worden* (Röm. 6,11.18).

Das Bild und die Erinnerung Israëls: *Und wenn dich heute oder morgen dein Sohn und deine Tochter fragen werden: Was bedeutet das?, sollst du ihnen sagen: JAHWE hat uns mit mächtiger Hand aus Ägypten, aus der Knechtschaft, geführt.* Das Opfer des Ersten als Ausdruck des Bekenntnisses, das Leben in Gott gewonnen zu haben, Gott unser Leben zu schulden.

Das Opfer der Erstgeburt – mit einer Ausnahme, mit zwei Ausnahmen. Natürlich keinerlei Menschenopfer. Das ist seit Abrahams Zeiten unumstritten. Wie immer man die Geschichte von dem Versuch Abrahams, den Erstgeborenen Sarahs zu opfern, verstehen will. Ob als symbolische Tat, die um die Verpflichtung zur Opferung des Erstgeborenen weiß und das als Auftrag oder Versuchung Gottes deutet. Oder ob es ein Missverständnis ist in der Übernahme der Landessitten. Das Ergebnis zählt und spricht: Es gibt kein Menschenopfer. Dafür steht ein Ersatz, eine Ablösung bzw. Auslösung. Gott JAHWE greift durch seinen Boten ein. *Der sprach: Strecke deine Hand nicht aus gegen den Knaben und tu ihm nichts, denn nun weiß ich, dass du gottesfürchtig bist, da du mir deinen Sohn, deinen Einzigen, nicht vorenthalten hast. Da ging Abraham hin, nahm den Widder und brachte ihn als Brandopfer dar an Stelle seines Sohns* (Gen. 22,12f).

Die zweite Ausnahme von der Opferung der Erstgeburt ist – und das überrascht – der Esel. *Die Erstgeburt vom Esel sollst du auslösen mit einem Schaf.* Mensch und

Esel auf eine Stufe gestellt. Menschen dürfen nicht geopfert werden und Esel dürfen nicht geopfert werden. Da denke ich mir mal etwas dabei. Aber was? Vielleicht wüsste ich es besser, wenn ich in der Region und unter jenen Umständen leben würde, wo der Esel gebräuchliches Haustier ist. Bei uns ist er nur als störrischer Depp geläufig, als den man gerne Mitmenschen beschimpft. Bei uns würde eher dem Hund der Vorrang gegeben werden und wird ihm die nächste Nähe zu uns Menschen zugeschrieben. Des Menschen bester Freund. In der Bibel kommen Hunde nicht so gut weg. Stattdessen tummeln sich an wichtiger Stelle häufig die Esel herum. Ein Eselin rettet den Propheten Bileam und darf schließlich sprechen und ihn belehren (Num. 22,28ff). Dem Propheten gleichgestellt wie ein Mensch sprechend. Und, um nur bei der Prominenz zu bleiben, reitet Jesus in Jerusalem als König ein auf einer Eselin (Matth. 21,1-11), wie in der alten prophetischen Überlieferung angesagt (Sach. 9,9). Das Messiaszeichen, der Ritt auf der Eselin. Damit weiß ich dennoch nichts über die Sonderstellung des Esels als dem Menschen darin gleich, dass er nicht geopfert werden darf, sondern ausgelöst werden muss. Der Nachsatz der Bestimmung unterstreicht das: *wenn du sie – die Erstgeburt des Esels - aber nicht auslöst, so brich ihr das Genick*. Die Erstgeburt muss bezahlt werden. Beim Esel wie dem Menschen nur nicht durch eine Opferung.

Ich will nicht spekulieren. Man muss Weisungen nehmen wie sie sind. Ich schaffe nur eine allgemeine Beobachtung. Menschen und Tiere sind nach der biblischen Überlieferung und Offenbarung gemeinsam Geschöpfe Gottes. Das verbindet und stellt auf gleiche Stufe. Mit Unterschieden der verschiedenen Tiere. Die listige Schlange lebt unter einem Fluch. Andere Tiere sind unrein usw. Der Esel jedenfalls genießt das Privileg des Menschen, nicht geopfert werden zu können.

Christus stirbt für uns. Der erstgeborene und einziggeborene Sohn Gottes wird als Auslösung für uns geopfert – am Kreuz. Sie werden es nicht glauben oder Sie haben es schon einmal gesehen. Durch die Geschichte der christlichen Archäologie geistert ein Spottkreuz. Angeblich die erste bekannte Darstellung des Gekreuzigten. Sie trägt

einen Eselskopf. Da sollte wohl ein Christenmensch verspottet werden, der einen so dummen Gott anbetet, der als Verbrecher am Kreuz geendet ist. Ich denke nicht, dass die Spötter sich in den biblischen Opfervorschriften auskannten. Aber es ist eine unfreiwillige Botschaft. Christus ist für alle Kreatur gestorben, um sie zu erlösen.

Amen.

